



Klaus Riedel. Foto: Palmizi

Klaus Riedel wird 75

Ex-Gemeinderat und Kreisrat

Waiblingen (jup). Er ist Kommunalpolitiker aus Leidenschaft, erklärter Stuttgart-21-Gegner, FSV-Vorsitzender und Ex-Politiklehrer: An diesem Sonntag feiert Klaus Riedel seinen 75. Geburtstag. Als Lehrer versuchte der Waiblinger, Generationen von Schülern kritisches Denken beizubringen, als Kommunalpolitiker kritisiert, insistiert und interveniert er selbst mit großer Beharrlichkeit, um seine Überzeugungen durchzusetzen. 39 Jahre saß er für die SPD im Waiblinger Gemeinderat. Im Juli 2014 endete Riedels letzte Gemeinderatsperiode. „Ich werde in kein Loch fallen“, hatte er damals angekündigt. Dazu trugen sicherlich auch seine Ehrenämter im FSV Waiblingen und im Kreistag bei. Seit 2009 wirkt Klaus Riedel als kommunalpolitischer Aktivposten im Kreistag mit. Besonders Umweltthemen sind ihm eine persönliche Herzenssache, unter anderem als Sprecher seiner Fraktion im Umwelt- und Verkehrsausschuss. Der Waiblinger ist zweiter stellvertretender Vorsitzender des Kreistags, Mitglied im Verwaltungsrat der Kreissparkasse Waiblingen, im Aufsichtsrat der Rems-Murr-Kliniken sowie im Verwaltungsrat der AWRM.

Kompakt

Nach Unfall einfach weggefahren

Waiblingen. Am Mittwoch um kurz vor 8 Uhr war eine 65-jährige Mercedes-Fahrerin auf der Alten Bundesstraße in Fahrtrichtung Fellbach unterwegs. An der Kreuzung zur Jesistraße befanden sich laut Polizeibericht zwei Autos hinter ihr auf derselben Spur. Als die Ampel an der Kreuzung auf Rot schaltete, wechselten die beiden nachfolgenden Autos demnach auf den rechten Fahrstreifen, um in die Jesistraße abzubiegen. Dabei stieß einer der beiden mit dem Mercedes der 65-Jährigen zusammen. Anschließend setzte der Unfallverursacher seine Fahrt fort. An dem Mercedes entstand dadurch ein Sachschaden von rund 2000 Euro.

Wochenmarkt schon am Freitag

Waiblingen. Eine Erinnerung für alle Wochenmarkteinkäufer: Der Waiblinger Wochenmarkt wird diese Woche wie berichtet auf den Freitag, 2. Oktober 2020, vorverlegt. Grund ist der Einheitsfeiertag am Samstag, 3. Oktober.

Angebot für Kinder in der Villa Roller

Waiblingen. Seit Juni hat das Jugendzentrum Villa Roller am Alten Postplatz wieder auf. Die Corona-Regeln gehören seitdem zum Alltag. Das Jugendzentrum öffnet in zwei Schichten: Die Jugendlichen können am Haupteingang klingeln und werden dann in das Jugendzentrum eingelassen. In der Villa Roller dürfen Kids schon im Alter von zehn Jahren kommen. Speziell für die Zehn- bis 14-Jährigen gibt es freitags jetzt wieder ein Angebot: Unter dem Motto „FreitagTag“ öffnet die Villa freitags von 14 bis 17 Uhr exklusiv für die Jüngeren. Ansprechpersonen für die Jugendlichen sind eine Mitarbeiterin und ein Mitarbeiter des Jugendzentrums. Die Mädchen und Jungen können dann ungestört Zeit in der Jugendeinrichtung verbringen: Hier können sie an gemeinsamen Aktionen teilnehmen, spielen oder Freunde treffen. In den Abendstunden ab 18 Uhr haben dann die älteren Jugendlichen ab 14 Jahren das Jugendhaus für sich. Sie können etwa Musik hören oder Billard spielen.

Wegen Corona: Tafel an neuem Standort

Nach dem coronabedingten Umzug hat der Laden für Bedürftige in der Benzstraße eröffnet

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
JUTTA PÖSCHKO-KOPP

Waiblingen. Menschen stehen vor der Tür, im Hof, bis hinaus auf die Straße: Mit einem großen Kundenandrang hat der Tafelladen an diesem Donnerstag am neuen Standort in der Benzstraße 12 wieder aufgemacht. Seit Juli waren die Räume des ehemaligen Gebrauchsgüterladens saniert und für die Tafel umgebaut worden. Möglich geworden war der Umbau dank einer 70 000-Euro-Spende des Fellbacher Immobilienunternehmers Harald Panzer. Bis zuletzt hatten die Macherinnen des Tafelladens geschuftet, um den Laden nach dem coronabedingten Umzug aus der Fronackerstraße so schnell wie möglich wiedereröffnen zu können. Denn der Druck, unter dem ihre Kunden stehen, ist groß: Sie sind darauf angewiesen, möglichst schnell wieder günstig einkaufen zu können. Besonders unangenehm war für sie, dass es kaum Ausweichmöglichkeiten gab.

Nun hat der Tafelladen wieder geöffnet, und Geschäftsführerin Petra Off ist glücklich darüber. „Für die Kunden ist das Einkaufen hier viel entspannter, weil man beim Warten nicht auf dem Präsentierteller steht“, sagt sie. Tatsächlich ist es für die Menschen, die sich in der Fronackerstraße geschämt hatten, vor dem Tafelladen gehen zu werden, jetzt deutlich leichter: Durchgangsverkehr und Fußgänger wie vor dem Finanzamt gibt es nicht. So ruhig die Straße ist, so quirlig ist der Betrieb im Laden an diesem ersten Tag. Menschen schieben vollgepackte Einkaufswagen durch die Gänge. Diese sind deutlich breiter als im kleinen Laden in der Fronackerstraße. Keiner muss sich am anderen vorbeischieben. Der Verkaufsraum mit seinen großen Fenstern ist hell und freundlich.

Ob Brot, Brötchen oder Kuchen, Gemüse, Salat und sogar bunte Topfpflanzen: Ein breites Warenangebot wartet auf die Kunden an diesem Tag. Die Waren aus den Su-



Erika Severin, die Vorsitzende des Tafel-Vereins, freut sich über die neuen Räume.

Fotos: Büttner

permärkten und von Selbstvermarkern aus der Umgebung werden vor Ort für den Verkauf aufbereitet. Vor allem dieser Nebenraum, in dem die gespendeten Lebensmittel sortiert und vorbereitet werden, war in der Fronackerstraße viel zu klein gewesen, um

die geforderten Abstände einhalten zu können. Nach der Schließung des Ladens war die Tafel bis Anfang September in die Schulturnhalle am Staufer-Schulzentrum ausgewichen. Danach war der Tafelladen für drei Wochen geschlossen, damit der Umzug in die größeren Räume im Ameisenbühl organisiert werden konnte. Nun sind alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen wieder an Bord, und Geschäftsführerin Petra Off freut sich sehr darüber. Anders als früher stehen für die Ehrenamtlichen nun auch Parkplätze zur Verfügung, erzählt sie, was für viele ein großer Vorteil sei.

Ihr eigenes Büro ist am Tag der Wiedereröffnung noch nicht fertig eingerichtet, auf den Schreibtischen stapeln sich die Papiere, doch das interessiert die Tafel-Macherinnen wenig. Was für sie zählt, ist, dass der Laden läuft und die Kunden einkaufen können. „Ich hatte gedacht, der erste Tag geht ruhig los“, lacht Tafel-Vorsitzende Erika Severin. Aber schon morgens um acht seien die ersten Frauen vor der Tür gestanden. „Sie sind heilfroh, dass es wieder losging“, weiß Petra Off. Ein purer Stress waren die letzten Tage vor der Eröffnung, bei denen fast erwartungsgemäß noch einiges schiefging. „Es war knapp, aber es hat geklappt“, erzählt Erika Severin ein bisschen stolz. Auch das Kühlhaus sei noch nicht fertig.

Erst am Vortag seien die Spülen und die Spülmaschinen angeschlossen worden. Bis zur offiziellen Eröffnung am 10. Oktober mit geladenen Gästen soll aber alles fertig sein.

Warum Harald Panzer 70 000 Euro spendete

Sponsor Harald Panzer, der eigenen Angaben zufolge gern im Hintergrund bleibt, wird allerdings nicht dabei sein. Wie berichtet, hatte der Immobilien-Unternehmer zuletzt vor allem mit Rieseninvestitionen in der Edelgastronomie in ganz Deutschland von sich reden gemacht. Auch in Waiblingen will er nach dem Hotel Bachofer einen zweiten Genusstempel einrichten: Im alten Apothekerhaus am Marktplatz 9, einem der ältesten Häuser der Altstadt, ist ein Lokal ebenfalls unter der Regie des Sternekochs Bachofer geplant. Dort wollte Panzer ursprünglich eine Tafel für bedürftige Leute einrichten. Aus Sicht von Stadtmarketing-Chef und Wirtschaftsförderer Marc Funk war das allerdings der falsche Standort. Panzer zeigte sich einsichtig, wollte seine Pläne aber nicht ganz fallenlassen. Stattdessen sponserte er den Umbau des Tafelladens im Ameisenbühl.



Die Kunden sind froh, dass der Laden wieder geöffnet ist.

Wie funktioniert Tierschutz ohne Tierheim?

In Waiblingen gibt es kein Tierheim, sondern viele kleine Pflegestellen – wie die Arbeit dort aussieht

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
LYNN BARETH

Waiblingen. Sie sind über eine Notfallnummer immer erreichbar, sammeln unterkühlte Igelbabys ein, kastrieren streunende Katzen und geben Fundtieren aller Art ein vorübergehendes Zuhause: Den Ehrenamtlichen vom Tierschutzverein Waiblingen und Umgebung wird so schnell nicht langweilig. Was viele Leute gar nicht wissen: Sie alle kümmern sich in ihrer Freizeit und privat bei sich zu Hause um die vielen Tiere. Denn Waiblingen hat kein Tierheim – zumindest noch nicht.

Eine kleine Oase für Tiere

Kathrin Grabers Zuhause ist eine richtige kleine Oase: Der Stellplatz vor dem Haus in einem Wohngebiet in der Kernstadt ist hübsch dekoriert, die beiden Holzbänke stehen ausdrücklich dem allgemeinen Gebrauch zur Verfügung. Im Gebüsch hinter dem Gartenzaun raschelt es: Hier suchen einige Hühner nach Futter. Zwei Katzen balgen sich unter einem geparkten Auto und Hündin Sandy räkelt sich genussvoll auf den warmen Steinen und reckt die Schnauze in die Sonne.

Auch bei den Nachbarskindern ist Kathrin Grabers Garten sehr beliebt: Sie kommen und schauen nach den Hühnern. Wenn die Tierschützerin mal in den Urlaub fährt, hat sie eine ganze Mannschaft an Helfern, die sich liebend gern um ihre Tiere kümmern. Längst nicht alle gehören wirklich ihr: Wie viele Mitglieder des Waiblinger Tierschutzvereins betreibt Graber bei sich zu Hause eine Pflegestelle für Fundtiere. Sie persönlich ist in erster Linie für Geflügel zuständig, aber auch einige herrenlose Katzen leben bei ihr, bis sie an einen neuen Besitzer vermittelt werden können.

So teilen sich die Ehrenamtlichen die Versorgung der Tiere in Ermangelung eines Tierheims nämlich untereinander auf: Wenn ein Tier gefunden wird und dringend irgendwo unterkommen muss, zieht der Verein eine Liste zurate, in die alle Mitglieder mit Pflegestelle eingetragen haben, unter welchen Umständen sie welche Tierarten bei sich aufnehmen können. Für jede Tierart gibt es einen Zuständigen. Annemarie Werner koordiniert als Erste Vorsitzende des Tierschutzvereins den ganzen Ablauf. In allen praktischen Angelegenheiten fungiert Kathrin Graber als ihre Stellvertreterin – sie trägt auch das Notfallhandy bei sich. Aktuell halten besonders die Igel den Tierschutzverein auf Trab: „Durch den milden Winter haben wir eine regelrechte Igelschwemme“, erzählt Kathrin Graber.

Die Tiere seien den ganzen Winter aktiv gewesen und hätten deshalb öfter geworfen als üblich. „Gerade kann man wirklich sagen: Pro Tag kommt ein Igel“, sagt Kathrin Graber. Aber woran erkennt man, dass ein Igel Hilfe braucht? Schließlich sind es Wildtiere, die dürfen nicht ohne triftigen Grund eingefangen werden. „Ein Alarmzeichen ist, wenn die Tiere tagsüber unterwegs sind“, sagt Antje Geiss. Sie ist ein Neuzugang beim Verein in Waiblingen, hat jedoch früher in einem Tierheim in Stuttgart gearbeitet und pappelt bei sich daheim gerade mehrere junge Igel auf. Durch die Trockenheit finden die Tiere zu wenig Nahrung und Wasser. „Igel halten wirklich viel aus. Wenn die dann gefunden werden, sind die Tiere oft schon extrem schwach.“ Ganz oft seien die gemeldeten Igel Jungtiere, kaum

alt genug, um sich selbst zu versorgen. Es ist nicht leicht, für die vielen gefundenen Igelbabys geeignete Pflegestellen zu finden. Erst ab einem Körpergewicht von 600 Gramm könnten die Kleinen den Temperaturabfall in der Nacht ohne Probleme überstehen. Die Igel, die dem Tierschutz gemeldet werden, wiegen aber meist nur um die 200 Gramm und müssen deshalb in der Wohnung gepappelt werden. „Das machen viele nicht gern: Igel haben halt doch oft Parasiten und sie riechen auch nicht besonders gut“, sagt Kathrin Graber. Über Facebook hat der Tierschutzverein deshalb vor kurzem erst einen Aufruf an Igel-Auffangstationen gestartet. „Da haben sich auch ein paar Leute gemeldet.“ Aber eben nicht genug.

Auf Kooperation angewiesen

Deshalb sind die Ehrenamtlichen froh, wenn die Finder bereit sind, die Igel bei sich daheim zu pappeln. „Wir leiten dann natürlich gerne an, das ist klar“, sagt Antje Geiss. Ohne festangestellte Kräfte oder ein Tierheim müssen die Tierschützer oft auch mal kreativ werden oder auf die Hilfe von externen Auffangstationen oder befreundeten Vereinen mit Tierheim und Experten zurückgreifen. „Tierheime und Tierschützer helfen sich immer gegenseitig“, betont Antje Geiss. Vor kurzem seien drei Marder nach Hannover und mehrere Wasserschildkröten nach Heilbronn gebracht worden – weil dort eben die entsprechenden Experten sitzen. Der Verein kümmert sich übrigens in erster Linie um Fundtiere. „Wir sind nicht verpflichtet, Tiere aufzunehmen, die die Besitzer bei uns abgeben wollen“, erklärt Kathrin Graber. Dazu hat der Verein einfach keine Kapazitäten. Gerne helfen sie aber bei der Vermittlung, das klappt meistens ganz gut. Auf lange Sicht wäre ein Tierheim in Waiblingen aber doch eine große Hilfe.



Antje Geiss und Kathrin Graber (rechts) nehmen die Tiere zur Pflege bei sich auf.

Foto: Büttner